



Pädagogische Konzeption MediKids



Wie erkenne ich, wer ich bin?

Ich erfahre von dir, wer ich bin.
In deinen Augen sehe ich mich widergespiegelt.
Aus deiner Stimme höre ich, wie du mich siehst.
Du bist der Spiegel, in den ich blicke und der das Bild meiner selbst formt.
Ich spüre, wie du mich hältst,
und durch deine Berührungen fühle ich meine Gestalt, meine Form.
Und wenn mir gefällt, was ich sehe
in deinen Augen
in deiner Stimme
in deiner Berührung,
antwortet mein Herz und öffnet sich,
und während es sich immer weiter öffnet,
wächst es und wächst es,
bis ich mich als eigenständig erkenne.
Dieses eigenständige Selbst – wiederum –
kann dir die Liebe erwidern.
Weil du mich gelehrt hast, wer ich bin
und dass ich geliebt werde.

(Mit Kindern wachsen, Special Achtsamkeit)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Obfrau

1. Ziele dieser Konzeption	6
2. Vorstellung der Einrichtung	6
2.1 Organisation	6
2.2 Unsere Rahmenbedingungen	7
2.3 Aufnahmeverfahren	8
2.4 Kostenübersicht	8
2.5 Räumlichkeiten.....	8
2.6 Raumstruktur	9
2.7 Tagesablauf	9
2.8 Eingewöhnung	11
3. Unsere pädagogische Haltung	12
3.1 Unser Bild vom Kind	12
3.2 Unser Verständnis von der Rolle als pädagogische/r MitarbeiterIn	12
3.3 Unser pädagogischer Ansatz	13
3.4 Kindeswohl	14
4. Pädagogischer Alltag	14
4.1 Schwerpunkt Gesundheitserziehung und –förderung	14
4.1.1 Bewegung	14
4.1.2 Ernährung und Verpflegung	16

4.1.3 Beziehungsvolle Pflege	17
4.2 Frühkindliche Bildung und Kompetenzerwerb	17
4.2.1 Prinzipien für Bildungsprozesse	17
4.2.2 Bildungsbereiche	25
4.2.3 Sprachbildung und frühe Sprachförderung	27
4.2.4 Werteleitfaden	28
4.2.5 Weitere Grundlagendokumente	28
5. Beobachtung, Dokumentation und Planung	29
5.1 Beobachtung	29
5.2 Dokumentation	29
5.3 Planung	30
6. Arbeit im Team	30
7. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	31
8. Qualitätssicherung	32
9. Vernetzung/Kooperation	32

Vorwort der Obfrau

Vereinbarkeit von Kindern und Beruf

Aus meiner persönlichen Erfahrung weiß ich, wie wichtig es ist, seine Kinder Tag für Tag in einer vertrauensvollen Umgebung zu wissen.

Unser Verein „Medikids“ wurde im Jahre 2008 gegründet. Schon damals bewiesen die Gründerväter meiner Meinung nach Weitblick und Vision. Heutzutage könnte man es sich nicht mehr vorstellen, dass ein Kindergarten um 11.30 Uhr schließt. Auch die Nachfrage an unserer Einrichtung beweist dies.

Unser Verein steht für Qualität – unseren Betreuern/innen ist es ein besonderes Anliegen, dass sich die Kinder wohlfühlen. Die Kinder sollen in einer abwechslungsreichen Umgebung aufwachsen. Für Spannung und Kreativität ist gesorgt – hausintern steht uns ein Malatelier zur Verfügung. Dort wird nach Herzenslust gemalt und seiner Phantasie freien Lauf gelassen. Der nahegelegene Wald bietet sich an für Erkundungen und Spaziergänge. Unser Spielplatz rundet das Angebot als Platz zum Austoben ab.

Was kann es Schöneres geben, als unseren Kleinsten gemeinsam einen gelungenen Start zu ermöglichen. Ich muss immer wieder schmunzeln, wenn ich die Kinder in den Gängen höre, sei es, wenn sie lachen aber auch wenn mal eine Träne vergossen wird.

Unser Team leistet jeden Tag aufs Neue Großartiges, dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Ein Dank geht aber auch im Besonderen an die Eltern, die uns ihr Vertrauen schenken und bei der einen oder anderen Veranstaltung mithelfen und mitarbeiten. Selbstverständlich steht auch Omas und Opas unsere Tür offen, um uns kennenzulernen.

Was wir jetzt säen, ernten wir einmal.

In diesem Sinne mit besten Grüßen

Beatrice Simperl

Obfrau Verein „Medikids“

1. Ziele dieser Konzeption

Mit dieser Konzeption möchten wir aufzeigen, auf welchen pädagogischen Grundlagen und Sichtweisen unsere Arbeit beruht, welche Werte und Haltungen unsere tägliche Arbeit mit den Kindern prägen und gibt einen allgemeinen Überblick über die Struktur unserer Einrichtung.

2. Vorstellung der Einrichtung

2.1 Organisation

Wir „MediKids“ sind eine alterserweiterte Kinderbetreuung der Firma A.M.I. (A.M.I. Agency for Medical Innovations GmbH) mit Öffentlichkeitsstatuts, d.h. es können auch Kinder aus dem Raum Feldkirch (Gisingen, Altenstadt, Tisis, Tosters, Nofels, Levis) aufgenommen werden.

Wichtiges zum Träger:

Verein „MediKids“

ZVR – Zahl: 597378846

Obfrau: Beatrice Simperl ([E-Mail:beatrice.simperl@ami.at](mailto:beatrice.simperl@ami.at))

Schriftführerin: Natali Degiorgio (E-Mail: natali.deg@live.at)

A.M.I. Agency for Medical Innovations GmbH

Im Letten 1

A- 6800 Feldkirch

t +43 5522 90505-0

medikids@ami.at

2.2 Unsere Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 07:00 bis 18:00 Uhr

Freitag 07:00 bis 14:30 Uhr

- Bringzeiten: 07:00- 8:30 Uhr
11:30- 13:00 Uhr
14:00-14:30 Uhr
- Abholzeiten: 11:30- 13:00 Uhr
14:00- 14:30 Uhr
16:30- 18:00 Uhr

- Ganzjährig geöffnet bis auf wenige Schließtage (Weihnachtsferien, Fenstertag, Teamfortbildung), die rechtzeitig beim 1.Elternabend bekannt gegeben werden
- **Altersbegrenzung:** 12 Monate –4 Jahre
- **Altersgemischte Gruppen:** Unsere Tagesgestaltung richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder, meist ungeachtet des Alters. Wir gestalten das Programm so, dass alle Altersgruppen angesprochen werden.
- **Kinderanzahl:** Die Kinderanzahl und der Betreuungsschlüssel entsprechen 2 Kleinkindgruppen. Unsere zwei Gruppen werden als eine gemeinsame Gruppe geleitet und organisiert! Je nach täglichem Bedarf, werden die Kinder aufgeteilt bzw. das Raumkonzept offen gestaltet
- Bei uns können Kinder von berufstätigen Eltern betreut werden, sowie von nicht berufstätigen Eltern, allerdings können von diesen nur zwei Vormittage in Anspruch genommen werden.

2.3 Anmeldeverfahren

Eine Anmeldung erfolgt via Anmeldeformular, welches auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung steht.

- ✓ Kinder von Arbeitnehmern der Firma A.M.I. haben Vorrang
- ✓ Dann Geschwisterkinder
- ✓ Die weitere Aufnahme erfolgt nach Reihung bzw. Eingang der Anmeldung
- ✓ Im April werden die Plätze für das kommende Betreuungsjahr verteilt. Daher kann erst dann eine Zu- oder Absage erteilt werden.

2.4 Kostenübersicht

- Die Abrechnung der Kinder erfolgt auf Stundenbasis bzw. ist gestaffelt nach Alter (siehe Kosten Kinderbetreuung Homepage)

2.5 Räumlichkeiten

Der Kinderbetreuung „MediKids“ stehen insgesamt 150 m² sowie ein angrenzender Spielplatz von ca. 800 m² und der nahe liegende Wald zur Verfügung.

Die Räumlichkeiten bestehen aus einem Gruppenraum, einem Bewegungsraum, einem Atelier, einer Küche und einem Ruheraum. Daneben gibt es kindgerechte Toiletten und einen Duschaum mit Wickelmöglichkeit sowie einer Garderobe.

Wir erweitern unser Angebot und machen mit den Kindern Ausflüge, unter anderem zum Ziegenhof, in die Bücherei, benachbarte Spielplätze, Busfahrt in die Stadt und gehen in die Boulderhalle.

2.6 Raumstruktur

Die Räume sind so konzipiert, dass die Kinder alles, das sich in ihrer Reichweite befindet, selbstständig ausprobieren und erforschen können. Da die Kinder alles ausprobieren können, erfahren sie keine „Nein-Atmosphäre“ und können sich so in ihr Spiel vertiefen. Die Spielbereiche sind durch bewegliche Raumteiler voneinander abgegrenzt und können so leicht den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.

Die vorbereitete Umgebung beinhaltet Spielsachen /Angebote vor allem aus Holz, wie Puzzles, Autos, Eisenbahn, Musikinstrumente, etc. und Naturmaterialien, wie Holzbausteine, Sand, Tannenzapfen, Steine, Kastanien, etc. Beide Angebote regen die Fantasie an und bieten viel Raum zum Entdecken.

2.7 Tagesablauf

Beim Tagesablauf gilt es den Spagat zwischen dem regelmäßigen Tagesablauf, der Orientierung bietet und den individuell noch sehr unterschiedlichen Bedürfnissen der jungen Kinder zu schaffen. Somit steht an dieser Stelle ein grober Überblick unseres Tagesablaufs, der sich aus dem oben genannten Grund zum einen nicht immer an die Zeiten hält und zum anderen an manchen Tagen auch anders aussehen kann.

Zeit	Tagesabschnitt
7.00 – 8.30	Ankommen, freies Spiel
9.00	Morgenkreis (freiwillig, Ausnahme: Geburtstag eines Kindes), anschließende (geteilte) Jause

9.30.-11.00	Aufteilung in verschiedene Räume bzw. Außenspielbereiche, in denen die Kinder bis zum Mittagkreis spielen, erforschen und experimentieren können
11.15-12.00	Mittagessen in 2 Gruppen aufgeteilt anschließend Mittagsruhe bzw. Mittagsschlaf (mit Absprache der Eltern)
11.15-13.00	Abhol- und Bringzeit
13.00-14.00	Freies Spiel
14.00-14.30	Abhol- und Bringzeit
14.30	Nachmittagskreis (freiwillig), anschließend gemeinsame Jause
14.30-16.30	Zeit für spielen, erforschen, experimentieren in versch. Räumen und Außenbereichen
16.30-18.00	Zusammenkommen und gemeinsames freies Spiel Individuelles Abholen der Kinder

Die 3 Kernzeiten sind:

- Vormittags: 8:30 – 11:30 Uhr
- Mittags: 13:00 – 14:00 Uhr
- Nachmittags: 14:30 – 16:30 Uhr

In dieser Zeit können die Kinder weder gebracht noch geholt werden.

Die Kernzeiten bieten uns die Möglichkeit, uns ungestört mit den Kindern zu beschäftigen und den Kindern Erholungsphasen, vor allem am Mittag, zu ermöglichen. Dadurch können sie sich in ihr kindliches Spiel vertiefen und werden nicht abgelenkt.

2.8 Eingewöhnung

Der Eintritt in eine Kinderbetreuung bedeutet für das Kind einen großen Einschnitt im Verlauf seiner kindlichen Entwicklung. Der Übergang der elterlichen Umsorgung hin zur Fremdbetreuung ist für jedes Kind und dessen Familie eine große Herausforderung, deshalb ist die Eingewöhnungsphase sehr wichtig und entscheidend für das Kind.

Wir orientieren uns hierbei am Berliner Eingewöhnungsmodell, d.h. dass die Kinder zu Beginn als Gäste mit einem Elternteil auf Besuch kommen und Zeit haben, zu beobachten und sich in der neuen Umgebung zu orientieren. Als nächster Schritt erfolgt die Übernahme der Verantwortung durch die Betreuungsperson, wobei der Elternteil noch dabei ist. Zuletzt werden die Kinder ohne den Elternteil betreut, dieser bleibt dennoch auf Abruf bereit.

Die Trennung erfolgt für das Kind klar ersichtlich. Die Eltern schleichen sich nicht weg, sondern verabschieden sich vom Kind und trauen ihm und auch sich selbst so die Bewältigung der Trennung zu.

Hilfreich können Schmusedecken oder Kuscheltiere sein, die von den Kindern mitgenommen werden, um etwas Vertrautes in der Nähe zu haben.

Der Ablöseprozess geht nicht von heute auf morgen und gestaltet sich bei jedem Kind verschieden. Deshalb gehen wir im Rahmen des vorgestellten Modells individuell vor, d.h. der zeitliche Ablauf orientiert sich an den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes. So kann die Eingewöhnung von ca. 2 Tagen bis zu 4 Wochen dauern.

Der Ablauf der Eingewöhnung wird beim Erstgespräch nochmal detailliert mit den Eltern besprochen.

3. Unsere pädagogische Haltung

3.1 Unser Bild vom Kind

Das Bild, das wir vom Kind haben, wie wir uns ihm zuwenden, es ansehen, wie wir es berühren, sogar unsere Gefühle und Gedanken – all dies hat eine Auswirkung auf ein Kind, auf seine Entwicklung und auf die Beziehung, die es zu sich selbst entwickelt.

Die respektvolle Haltung dem Kind gegenüber setzt voraus, dass wir durch wertfreie Beobachtung und Reflexion die Bedürfnisse des Kindes besser verstehen lernen.

Wir sind der Überzeugung, dass Kinder ihr volles Potential in sich tragen. Damit sich dieses verwirklichen kann, brauchen sie unsere Zuwendung, sowie unsere einfühlsame und liebevolle Begleitung. Was für sie wesentlich ist, ist die innere Sicherheit, angenommen zu sein, dass wir da sind, wenn sie uns brauchen und das Gefühl, dass sie von uns wirklich gesehen werden. Indem wir sie auf diese Weise begleiten, können sie ihr inneres Wesen entwickeln und ihre Integrität bewahren und sie können zu selbstsicheren und lebendigen Menschen werden, die die innere Kraft besitzen, sich den Herausforderungen, die das Leben ihnen bringt, auf kreative Weise zu stellen.

3.2 Unser Verständnis von der Rolle als pädagogische/r MitarbeiterIn

Wir bieten dem Kind ein familiäres Umfeld und eine sichere Basis, von der aus es die Umgebung entdecken kann. Die Gefühle der Kinder werden von uns verbalisiert, anerkannt und gesehen. Wir greifen Themen, die in der Gruppe oder bei einzelnen Kindern gerade aktuell sind, auf und versuchen, unter Bereitstellung der notwendigen Materialien und unserer Begleitung den Interessen der Kinder gerecht zu werden.

Um die Trennung von Mutter bzw. Vater und Kind so gut wie möglich zu begleiten, sind wir zu Beginn mit unserer ganzen Aufmerksamkeit bei ihnen.

Ist die Trennungsphase abgeschlossen, d.h. das Kind fühlt sich in der Kinderbetreuung sicher genug, um seine Umgebung zu entdecken und uns als Vertrauensperson anzuerkennen, kommen wir in eine „aktive Zuschauerrolle“. In dieser sind wir mit unserer Aufmerksamkeit beim Kind und können auf seine Bedürfnisse eingehen, es motivieren und wenn nötig Grenzen setzen.

3.3 Unser pädagogischer Ansatz

Wir stellen unsere Arbeit hinter keine spezifische pädagogische Richtung, jedoch orientieren wir uns an verschiedenen Grundlegendokumenten, wie z.B. dem Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan (Erklärung siehe 4.1.) oder dem Werteleitfaden (siehe 4.2.). Für uns ist die Art und Weise, wie wir dem Kind begegnen das Wichtigste. Dies beinhaltet eine liebevolle und einfühlsame Zuwendung dem Kind gegenüber.

Mit unserer Vorstellung lehnen wir uns an die Grundsätze von Emmi Pikler, Maria Montessori und der Achtsamkeitspraxis, die Lienhard Valentin praktiziert, an.

Diese drei Richtungen vereinen den respektvollen, achtsamen und wohlwollenden Umgang mit dem Kind, sowie die Bedeutung der vorbereiteten Umgebung.

Zudem nimmt das Freispiel bei uns eine große Rolle ein. Spielen ist eine aktive Form des Lernens und bewirkt eine Reihe von kognitiven, motorischen und sozialen Lernprozessen. Unsere Aufgabe ist die Bereitstellung des geeigneten, altersabhängigen Spielmaterials und die Vorsorge für genügend Platz und störungsfreie Spielzeiten.

Von uns gesetzte Impulse in den Bereichen der Kreativität, Bewegung und Gruppenspielen sehen wir als ein Angebot an die Kinder. Ob sie dieses annehmen, ist ihnen freigestellt.

3.4 Kindeswohl

Laut UN-Kinderrechtskonvention haben alle Kinder und Jugendlichen das Recht, „vor körperlicher oder seelischer Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs“ geschützt zu werden (Artikel 19 (1) der UN-Kinderrechtskonvention). Wir als Kleinkindbetreuung haben die Pflicht, die uns anvertrauten Kinder vor momentanen und vorauszusehenden Gefahren zu schützen. Sei es im außerfamiliären Umfeld, wie unsere Einrichtung, oder in der Familie.

Wichtige Kriterien bei der Beurteilung des Kindeswohls sind:

- eine angemessene Versorgung, Nahrung, medizinische und sanitäre Betreuung und Wohnsituation
- die Fürsorge, Geborgenheit und der Schutz der körperlichen und seelischen Integrität des Kindes
- die Wertschätzung und Akzeptanz des Kindes durch die Eltern, und uns Betreuerinnen
- die Vermeidung der Gefahr für das Kind, Übergriffe oder Gewalt selbst zu erleiden oder an wichtigen Bezugspersonen mitzerleben.

4. Pädagogischer Alltag

4.1 Gesundheitserziehung und –förderung

4.1.1 Bewegung

„Die motorische Aktivität des Kleinkindes ist ein natürliches und nicht zu unterdrückendes Bedürfnis nach Bewegungserfahrung.“
(Remo H. Largo)

Je mehr sich ein Kind bewegt und mit seinem Körper in Aktion tritt, desto mehr Nervenverbindungen bilden sich in seinem Gehirn, ähnlich wie die Äste und Zweige eines Baumes. Umso mehr Nervenverbindungen ein Kind hat, desto besser ist sein

Lernvermögen. Doch auch soziale Kontakte, Selbstständigkeit, Selbstvertrauen, Ausdauer und Geschicklichkeit werden gefördert und gestärkt. Damit sich Kinder ausreichend bewegen können, ist eine bequeme Kleidung sehr wichtig.

Die Entwicklung jedes Kindes gestaltet sich individuell. Jedes Kind entwickelt sich nach seinen Bedürfnissen und seinem Tempo entsprechend – jedes Kind braucht seine Zeit. Und eben diese Zeit bekommt es bei uns in der Kinderbetreuung.

Wie sieht die Begleitung der Bewegungsentwicklung bei MediKids aus?

- Bewegungsraum
 - Mit unterschiedlichen Materialien, Geräten und Gegenständen setzen wir verschiedene Impulse.
 - Podeste und kleine Treppen ermöglichen den Kindern neue Bewegungserfahrungen.
- Spielplatz
 - Der Spielplatz bei MediKids bietet Erfahrungs-, Bewegungs- und Experimentierraum. Er beinhaltet Naturmaterialien, Platz zum Toben, Klettern und Bauen.
 - Das Außengelände (sowohl der Spielplatz als auch der angrenzende Wald) ermöglichen den Kindern vielfältige Erfahrungsräume:
 - Experimentieren / Sinneswahrnehmung
 - Naturerfahrung
 - Bewegung
 - Rollenspiele
 - Ruhe / Rückzug
- Wald
 - Der Wald bietet neben den oben genannten Erfahrungsräumen vor allem die Entdeckung der Natur als besonderer Schatz.

- Auf Baumstämmen werden das Gleichgewicht und die Balance gefördert. Im Rennen, Hütten bauen und mit Naturmaterialien hantieren werden die Grob- und Feinmotorik angesprochen und beim Rollenspiel wird das soziale Miteinander deutlich.
- Bauernhof
 - Der Nachbarsbauernhof, der von uns regelmäßig besucht wird, ermöglicht es den Kindern, Tiere und ihr Leben auf dem Bauernhof mit allen Sinnen zu entdecken.

4.1.2 Ernährung und Verpflegung

Der Grundstein für das Ernährungsverhalten wird bereits in der Kindheit gelegt. Daher ist es uns wichtig, den Kindern eine gesunde, vitamin- und mineralstoffreiche Ernährung zu bieten, da dies für die körperliche Entwicklung und Gesundheit essentiell ist. Wir legen auch Wert darauf, dass die Kinder wissen, woher das Essen kommt und wie es zubereitet wird. Unter anderem haben wir auf unserem Spielplatz ein eigenes kleines Hochbeet, gehen mit ihnen auf den Markt oder kochen/backen manchmal gemeinsam. Wir beziehen die Kinder auch bei den Vor- und Nachbereitungen des Mittagessens bzw. der Jause ein, z.B. können sie beim Tisch decken mithelfen oder bei der Zubereitung der Jause.

- **Mittagessen:**

Unser Lieferant „mama bringt´s“ aus Dornbirn liefert uns täglich das Mittagessen. Dabei wird großen Wert auf Regionalität, Saisonalität und Abwechslung auf dem Speisplan gelegt. Die Zusammensetzung der Speisen orientiert sich an den Leitlinien für das gemeinsame Essen in Kinderbetreuungseinrichtungen und wird mit Ernährungsexperten gemeinsam erstellt.

- **Jause:**

Wir essen täglich mit unseren Kindern vormittags bzw. nachmittags eine gemeinsame Jause. Die Jause wird von uns besorgt und für die Kinder zubereitet. Wir bieten den Kindern abwechslungsreiche, ausgewogene und frische Lebensmittel an. Wasser steht jederzeit zur Verfügung.

Uns ist es zudem wichtig, dass die Kinder selbst entscheiden können, was sie essen möchten und was nicht.

4.1.3 Beziehungsvolle Pflege

Der Begriff der Beziehungsvollen Pflege stammt von Emmi Pikler, deren Grundsätze in unseren Pädagogischen Ansatz einfließen. Er ist ein Element in ihrer Arbeit und meint die Qualität der Art und Weise, wie wir Betreuerinnen in den Pflegesituationen mit den Kindern Kontakt aufnehmen, sie in ihren Bedürfnissen wahrnehmen und wertschätzen.

Die Pflege bezieht sich in erster Linie auf das Wickeln, die Essenssituation und das Schlafen gehen.

4.2 Frühkindliche Bildung und Kompetenzerwerb

Lernen ist ein lebenslanger Prozess. Speziell die ersten Lebensjahre sind dabei von großer Bedeutung. Aufgrund dessen haben auch Kleinkindbetreuungen einen Bildungsauftrag. Als Grundlage der pädagogischen Bildungsarbeit in allen Betreuungseinrichtungen dient laut der Richtlinie der Vorarlberger Landesregierung der „Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“.

4.2.1 Prinzipien für Bildungsprozesse

Die unten beschriebenen¹² Grundprinzipien, entnommen aus dem „Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“, wurden aus wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Entwicklung und Bildung von Kindern gewonnen. Diese Grundprinzipien dienen als Basis für die Gestaltung von Bildungsprozessen und sollen bei der Planung und Durchführung von Bildungsangeboten berücksichtigt werden.

- **Prinzip Inklusion**

Inklusion (einbezogen werden) beschreibt eine grundsätzliche Haltung, bei der die Verschiedenartigkeit und besonderen Bedürfnisse aller Menschen als Bereicherung gesehen wird und auf die individuell eingegangen wird. Jeder Mensch hat das Recht, dass man dessen bestimmte Bedürfnisse anerkennt.

Umsetzung im Medikids-Alltag:

Wir nehmen alle (Kinder, Eltern, Mitarbeiter) so wie sie sind. Wir akzeptieren auch die unterschiedlichen Werte. Beispielsweise, wenn jemand kein Schweinefleisch essen darf, werden wir das berücksichtigen. Genauso bei einer Unverträglichkeit bzw. Allergie achten wir darauf.

Weiters gelten bei uns für alle die gleichen Regeln. Für Kinder und Eltern als auch für uns Betreuer. Wir gehen achtsam den Kindern gegenüber um und nehmen ihre Stimmungen wahr und akzeptieren diese. Außerdem haben wir mit allen Kindern sowie deren Eltern einen respektvollen Umgang.

- **Prinzip Sachrichtigkeit**

„Bei der Wissensvermittlung ist es wichtig, auf richtige Inhalte und Begriffe zu achten. Dadurch wird die kognitive und sprachliche Entwicklung der Kinder gefördert. Das inhaltliche Niveau orientiert sich am Entwicklungsstand des Kindes.“ (Charlotte Bühler Institut, BMWFJ, 2010)

Umsetzung im Medikids-Alltag:

Allgemein achten wir darauf, dass wir unser Wissen den Kindern vermitteln, in dem wir die Dinge richtig benennen z.B. sagen wir „Kalb“ nicht „Babykuh“. Außerdem beantworten wir Fragen kindgerecht und ehrlich. Dazu gehört auch, dass wir bei weniger

schönen Vorfällen die Wahrheit sagen, beispielsweise, wenn von jemand die Oma gestorben ist, sagen wir nicht, dass sie im Urlaub ist, sondern sind ehrlich mit den Kindern.

- **Prinzip Individualisierung**

Jedes Kind ist in seiner Entwicklung und seiner Persönlichkeit einzigartig. Jedes Einzelne bringt eigene Bedürfnisse, Lernpotenziale, Interessen, ein eigenes Entwicklungstempo und eine soziale und kulturelle Herkunft mit. Im Sinne der Individualisierung wird auf diese Einzigartigkeit eingegangen und dokumentiert, um die Bildungsangebote und das Umfeld danach zu richten. (Lang Manuela 2018, S.6)

Umsetzung im Medikids-Alltag:

Bei uns wird jedes Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen, usw. ernst genommen. Weiters haben die Kinder bei uns, wenn es die Rahmenbedingungen zulassen, in vielen Situationen Entscheidungsfreiheit. Zum Beispiel dürfen die Kinder selber entscheiden, was sie bei der Jause oder beim Mittagessen essen möchten und was nicht. Auch beim Spielen lassen wir ihnen die Freiheit, was sie machen möchten. Wenn wir merken, dass bei einem Kind das Umschütten gerade Thema ist, dann schaffen wir bewusst Angebote, die damit verbunden sind. Allgemein achten wir darauf, die Stärken und Interessen der Kinder bewusst wahr zu nehmen.

- **Prinzip Lebensweltorientierung**

Kinder machen in ihrem Alltag zum Beispiel in der Familie, auf Reisen, usw. vielfältige und individuell unterschiedliche Erfahrungen. Die an diese Erfahrungen angeknüpften Bildungsprozesse motivieren zur selbstständigen Auseinandersetzung und erzeugen ein Gefühl von Vertrautheit, wenn Neues mit bereits Bekanntem in Verbindung gebracht werden kann.

Umsetzung im Medikids-Alltag:

Ein wichtiger Beitrag zur Lebensweltorientierung sind die persönlichen Portfolio Mappen, die jedes Kind bei uns hat. Weiters greifen wir aktuelle Themen auf. Zum Beispiel, wenn ein Kind ein Geschwisterchen bekommt oder bekommen hat, machen wir das zum Thema. Oder wenn der Übergang in den Kindergarten ansteht, thematisieren wir das. Dazu gehört auch, dass wir aktuelle Feste, die in unserer Kultur Tradition sind, zum Thema machen, z.B. Weihnachten, Ostern oder der Nikolaus. Dazu fragen wir dann die Kinder, wie das bei ihnen zu Hause abläuft und sie können uns davon erzählen. Wichtig sind auch die Übergangsobjekte, die gerade am Anfang viel Trost spenden, da sie vielleicht noch den Geruch von zu Hause oder von der Mama haben. Bei uns in der Einrichtung hängen auch die Familienfotos, die die Kinder jederzeit ansehen können.

- **Prinzip Partizipation**

Unter Partizipation versteht man die aktive Beteiligung und Mitentscheidung an gesellschaftlichen Prozessen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder lernen, zunehmend mehr Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Bei der Arbeit mit Kindern ist es wichtig, die Möglichkeit der Mitbestimmung und Beteiligung vielfältig und kindgemäß zu halten.

Umsetzung im Medikids-Alltag:

Die Kinder werden bei uns, wenn sie wollen, in Alltagssituationen einbezogen. Zum Beispiel können sie mitgehen, wenn wir in der angrenzenden Firma etwas holen gehen oder vorbei bringen, sie können beim Wechseln der Bettwäsche mithelfen, beim Tisch decken oder beim Küche aufräumen. Beim Essen dürfen die Kinder selber entscheiden, wie viel sie von was möchten und wie oft sie Nachschlag haben möchten. Bei der Jause dürfen sie entscheiden, ob sie ihr Brot mit/ohne Butter/Wurst/...haben möchten oder den Apfel mit/ohne Schale usw.

Außerdem versuchen wir darauf Rücksicht zu nehmen, wenn sie „bereit“ sind zum Wickeln bzw. lassen wir sie entscheiden, von wem sie gerne gewickelt werden möchten. Die Kinder haben auch die Freiheit zu sagen, wenn sie z.B. mal nicht rausgehen möchten.

- **Prinzip Transparenz**

Im Sinne der Transparenz gestaltet man den Alltag sowie die Lern- und Spielsituationen für Eltern, Kinder und die Öffentlichkeit durchschaubar. So werden Zusammenhänge und Intentionen dahinter nachvollziehbar.

Umsetzung im Medikids-Alltag:

Allgemein begleiten wir unsere Handlungen sprachlich und erklären kindgerecht, was und warum wir das so machen. Zum Beispiel erklären wir beim Wickeln immer unsere Handlungsschritte. Wir sind auch ehrlich mit den Kindern, wenn wir auf manche Fragen keine richtige Antwort wissen. Außerdem zeigen wir unsere Gefühle und sprechen diese auch aus (verärgert, weil..., freut mich, weil...). Jedes Jahr werden von uns auch Elterngespräche gemacht und ein Elternabend veranstaltet. Auch durch die „Portfolio Arbeit“ wird viel Transparenz weitergegeben. Weiters haben wir eine Homepage, auf der u.a. unser Konzept öffentlich zugänglich ist.

Wir haben auch eine Tagesstruktur mit bestimmten Ritualen, die jeden Tag gleich ist. Zum Beispiel halten wir um neun Uhr immer einen Morgenkreis ab, der mit demselben Lied beginnt. Anschließend wird dann gemeinsam Jause gegessen.

- **Prinzip Bildungspartnerschaft**

„Bildungspartnerschaften sind Kooperationsbeziehungen zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und den Familien der Kinder bzw. gegebenenfalls externen Fachkräften. Vorrangiges Ziel ist der gemeinsame Aufbau einer lern- und

entwicklungsförderlichen Umgebung für Kinder. Die Zusammenarbeit zeichnet sich primär durch gegenseitiges Interesse aus und verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für das Kind.“ (Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan Österreich. S.4)

Umsetzung im Medikids-Alltag:

Jedes Jahr werden von uns Elterngespräche gemacht, bei denen die Eltern einen Einblick in den Alltag ihres Kindes bekommen. Dazu gehören für uns auch Tür- und Angelgespräche. Wir bieten jährlich diverse Eltern- und Familienangebote an, z.B. haben wir dieses Jahr einen gemeinsamen Wandertag veranstaltet oder ein Mama/Papa/Oma-Opa- Frühstück.

Wir haben eine Kooperation mit der Bücherei Gisingen, bei der wir monatlich einen Büchereibesuch machen und uns neue Bücher aussuchen dürfen. Zudem haben wir eine Kooperation mit der nahegelegenen Boulderhalle, die wir täglich benutzen dürfen.

Weiters stehen wir im ständigen Austausch mit verschiedenen Kinderbetreuungseinrichtungen im Land.

- **Prinzip Geschlechtssensibilität**

Unabhängig von ihrem Geschlecht, werden Mädchen und Buben darin unterstützt, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Umsetzung im Medikids-Alltag:

Alle Spiele sind für alle Kinder (geschlechtsunabhängig) gleich zugänglich. Allgemein haben wir ein großes Angebot an verschiedenen Spielsachen, die für alle Kinder zugänglich sind. Dazu gehört auch, dass wir Haarschmuck haben, den sie jederzeit verwenden können oder eine Verkleidungskiste. Bei Rollenspielen haben sie auch die Möglichkeit, in die verschiedenen Rollen zu schlüpfen. Weiters haben wir ein großes Angebot an Büchern mit den verschiedensten Themen.

- **Prinzip Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen**

Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, bei dem alle Sinne angesprochen werden. Auch der Körper und die Psyche sind dabei beteiligt. (Lang Manuela 2018, S.6),

Umsetzung im Medikids-Alltag:

Zum Thema Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen haben wir ein breites Spektrum an Angeboten. Die Kinder haben bei uns eine Sprossenwand zum Klettern, Bälle im Bewegungsraum, eine Schaukel, verschiedene Musikinstrumente, eine Rutsche oder verschiedenste Wühlkisten. Wir machen regelmäßig Ausflüge zum nahe gelegenen Bauernhof, bei dem sie die Tiere streicheln und füttern können und deren Gerüche wahrnehmen. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit mit Wasser zu experimentieren oder im Atelier mit verschiedensten Farben und Materialien (z.B. Rasierschaum). Wir haben auch das große Glück, dass wir nebenan eine Boulderhalle haben, die wir täglich benutzen können. Uns ist aber auch wichtig, dass die Kinder angemessene Ruhepausen haben, bei der manche einen Mittagsschlaf halten und andere in Ruhe ein Buch vorgelesen bekommen. Auch das Zubereiten und Essen von Lebensmitteln gehört zum ganzheitlichen Lernen dazu. Ein Beispiel dazu ist das Zubereiten eines Hefeteiges, das Formen (und Naschen) des Teiges und schlussendlich das Verspeisen des fertigen Zopfes.

- **Prinzip Differenzierung**

Durch das Setzen von verschiedenen Schwerpunkten und Anforderung bei der Gestaltung von Spielangeboten werden die verschiedenen Lernformen angeregt. Bei der differenzierten Bildungsarbeit werden die individuellen Begabungen, Interessen und Bedürfnisse jedes Kind berücksichtigt. Grundlage dafür bietet die vorangegangene Individualisierung (Beobachtung und Dokumentation).

Umsetzung im Medikids-Alltag:

Wir setzen den Kindern ein breites Angebot (Wald, verschiedene Spielplätze, Ausflug in die Stadt, Bauernhof, Boulderhalle, ...). Außerdem stellen wir unterschiedlichste Materialien bereit, die sie auf eigene Faust erkunden und erforschen können und versuchen dabei auch auf Interessen, Bedürfnisse und auf den Entwicklungsstand einzugehen. Weiters gehen wir auf Begabungen und Fähigkeiten der einzelnen Kinder ein und bestärken sie darin.

- **Prinzip Diversität**

Diversität bezieht sich auf die Verschiedenheit der Menschen. Dazu zählen die Hautfarbe, das Geschlecht, psychische Fähigkeiten, die soziale Herkunft und Zugehörigkeit usw. Diese Unterschiedlichkeit wird als Ressource und als Lernerfahrung gesehen. Diversität ist eine Voraussetzung für die kritische und aufgeschlossene Auseinandersetzung mit Vorurteilen. (Lang Manuela 2018, S.8)

Umsetzung im Medikids-Alltag:

Verschiedene Bücher sind uns bei der Vermittlung von Diversität oftmals sehr hilfreich. Anhand dessen kann „Anderssein“ für die Kinder verständlich aufgezeigt werden (z.B. Hautfarbe, Aussehen...). Wir schauen bewusst, was der/die andere z.B. für eine Augenfarbe oder Haarfarbe hat. Weiters greifen wir auch die verschiedenen Sprachen der einzelnen Kinder auf, indem wir die Kinder miteinbeziehen und bestimmte Dinge und Gegenstände, falls sprachlich möglich, in ihrer Zweitsprache benennen lassen. Allgemein ist es uns wichtig den Kindern zu vermitteln, dass „Anderssein“ etwas Wertvolles ist und dass es verschiedene Werte gibt.

- **Prinzip Empowerment**

Empowerment heißt „Ermächtigung“ und stellt ein Handlungskonzept dar, welches die Stärken und Potenziale der Menschen in den Vordergrund stellt. Somit kann man Kinder in ihrer positiven Selbstwahrnehmung unterstützen und ihnen die Erfahrung ermöglichen, sich als kompetent lernendes Kind zu erleben. Zudem wird so ein autonomes und selbstverantwortliches Handeln gestärkt. (Lang Manuela, 2018, S.7)

Umsetzung im Medikids-Alltag:

In unserem Alltag möchten wir den Kindern in ihrer Entwicklung und in ihrem Tun die Zeit geben, die sie brauchen. Wir akzeptieren die verschiedenen Emotionen (z.B. Trotz, Zorn, ...), denn die z.B. die anale Phase hat die gleiche Berechtigung wie jede andere Phase. Uns ist es auch ganz wichtig, die Kinder zu loben, zu bestärken und zu ermutigen. Beispielsweise wenn sie es geschafft haben, sich selbst an bzw. ausziehen. Die Kinder bekommen von uns auch ein Blatt in ihre Portfoliomappe, auf dem alle Kinder der Gruppe abgebildet sind damit sie sehen, dass sie Teil der Gruppe sind. Bei uns in der Einrichtung hängen überall verteilt an den Wänden Spiegel, in denen sie sich jederzeit spiegeln können.

4.2.2 Bildungsbereiche

Kreativität

„Das handwerkliche Tun fördert die Entwicklung wichtiger seelischer Eigenschaften wie Hingabe, Sorgsamkeit, Präzision und Verantwortung. Bei der Förderung der Kreativität geht es nicht nur um das Malen und Werken, es geht um die Eigenständigkeit, Eigenverantwortung und Selbstwert und somit schlussendlich um eine zufriedene Lebensgestaltung. Das Tun und die Lust am Arbeiten stehen im Vordergrund und nicht das Ergebnis.“ (Isolde Adamek – Auszug aus „Freies schöpferisches Gestalten“)

Das Ziel zu verfolgen, dass jedes Kind dasselbe herstellen muss, passt nicht zum Denken, Lernen und Leben von Kindern in einer Kleinkindgruppe. Jedes Kind entwickelt sich anders und in einem unterschiedlichen Tempo. Da die Kinder eine längere Zeit

zusammen in der Kinderbetreuung verbringen, entwickeln sie durch gemeinsames Erfinden und voneinander Abschauen ihre motorischen und kreativen Fähigkeiten weiter.

Wie fördern wir bei MediKids die Kreativität:

Wir gestalten einen Raum, in dem die Kinder mit Farbe, Kleister, Schere, etc. experimentieren können und der zum Malen und Matschen einlädt. Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen, ihre Gefühle auf ein Blatt Papier zu bringen, sich im Seifenmatsch auszutoben, bunt und nass werden zu dürfen.

Wir stellen Materialien und Werkzeuge in Höhe der Kinder frei zugänglich bereit und beobachten, was Kinder daraus machen.

Wir erklären ihnen verschiedene Techniken, aber schlussendliche entscheiden sie selbst, in welche Richtung das Ganze laufen soll. So sollte kein Gedanke an ein erwünschtes Ergebnis verschwendet werden, sondern nur die Versuche und Impulse der Kinder im Vordergrund stehen – ohne Bewertung.

Alles ist erlaubt, was Spaß macht und mit entsprechender Kleidung lässt sich entspannt arbeiten.

„Bunt sein heißt nicht schmutzig sein!“

Lebensnahes Lernen

Lebensnahes Lernen meint Lernen im Kontext. Kinder lernen in Alltagstätigkeiten durch Beobachten und dann vor allem durch Ausprobieren und Wiederholen. Bei MediKids sind die Kinder eingeladen, beim Zubereiten der Jause, dem Anrichten des Mittagessens, beim Tisch decken und abräumen, beim Aufräumen, Abstauben und bei vielen anderen Tätigkeiten im Haus und auch im Garten selbstwirksam zu werden und mitzuhelfen.

Bei uns machen die Kinder oft ihre ersten Gruppenerfahrungen, sowohl mit Gleichaltrigen als auch mit jüngeren bzw. älteren Kindern. Diese ersten Begegnungen werden von uns begleitet.

Verschiedenste Aktivitäten, wie Ausflüge zum Ziegenhof, in die Bücherei, in die Stadt und auf den Wochenmarkt ergänzen das Angebot.

4.2.3 Sprachbildung und frühe Sprachförderung

„Jedes Kind möchte die Kompetenzen des Sprechens erlernen. Und ebenso, wie es seine materielle Welt entdeckt, entdeckt es die Sprache für sich. Neugierig forscht es nach Regeln, findet sie und korrigiert sich. Das alles schafft ein Kind ohne speziellen Unterricht oder Förderung, wenn es nicht mit Einschränkungen zu kämpfen hat.“

Die günstigste Zeit, um eine Sprache zu lernen, ist in den Jahren vor dem Schuleintritt. Die Kinder saugen aus ihrer Umgebung alles heraus, was sie an Sprachinformationen bekommen können. Aus einem zunächst unverständlichen Wortsalat filtert es einzelne Signalwörter und Strukturen heraus.

Je mehr sprachliche Reize Kinder bekommen, desto mehr hören sie sich in die rhythmischen Strukturen einer Sprache hinein.

Wird den Kindern eine emotional ansprechende, anregende Umgebung geboten, gelingt das Erlernen der Sprache meist zügig und problemlos.

Diesen natürlichen Lernprozess unterstützen wir im MediKids Alltag:

- Wir bieten eine flexible Eingewöhnungsphase an und begegnen den Kindern achtsam und respektvoll. Dadurch kann es eine sichere Bindung zu uns aufbauen, welche eine Grundvoraussetzung ist, um sich sprachlich zu entwickeln.
- Unsere täglichen Handlungen werden sprachlich begleitet.
- Wir lesen täglich aus Büchern vor und haben diese für Kinder immer griffbereit. Zusätzlich kooperieren wir mit der Bücherei und können dort in regelmäßigen Abständen Bücher ausleihen.
- Den Kindern stehen Rückzugsorte zur Verfügung, denn in kleinen Gruppen fällt das Sprechen leichter.
- Durch die vorbereitete Umgebung laden wir die Kinder zu Rollenspielen ein.
- Im Morgenkreis werden Lieder gesungen und Fingerspiele gemacht.
- Sprachliche Fehler werden von uns nicht verbessert, sondern richtig wiederholt (korrekatives Feedback).
- Bei Fragen und um bei Auffälligkeiten Ratschläge und Tipps einzuholen, wenden wir uns an Logopäden des AKS.

4.2.4 Werteleitfaden

Ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit mit den Kindern ist das Bilden und Erleben von Werten. Die Wertebildung dient als Grundlage in der Interaktion mit Menschen und das Wissen darüber gibt Orientierung, Halt und Sicherheit im alltäglichen Leben.

Die Vermittlung dieser Werte passiert einerseits im Alltag, durch das Leben bzw. Vorleben der Erwachsenen, in unserem Fall sind es wir BetreuerInnen. Andererseits durch gezielte Bildungsangebote, angepasst an den individuellen Entwicklungs- und Interessesstand des jeweiligen Kindes.

Wir legen viel Wert auf einen respektvollen und achtsamen Umgang untereinander. Nur so ist es möglich, einen Ort der Sicherheit, des Vertrauens und des Verstanden- werdens zu schaffen. Auch die Begeisterung und der Spaß am Tun soll nicht zu kurz kommen.

Durch einen geregelten Tagesablauf möchten wir den Kindern bewusst Zeit und Raum geben, sich, je nach Bedürfnis, auszutoben, aber auch zurück zu ziehen und entspannen zu können. Weiteres möchten wir den Kindern einen Ort schaffen, an dem sie träumen können, Zeit haben zum Experimentieren, Ausprobieren und sich selbst erleben und spüren können. So ist es möglich, Zusammenhänge zu erfahren und zu verstehen.

Zudem ist es uns wichtig, dass die Kinder bei der Gestaltung ihres Alltags bei uns, beteiligt sind und mitbestimmen dürfen, was sie wollen und was nicht. Sie sollen lernen, auf ihre Bedürfnisse und Gefühle zu hören und diese zum Ausdruck zu bringen.

4.2.5 Weitere Grundlagendokumente

Als Ergänzung der oben genannten Grundlagendokumente, gestellt vom Bund Österreich, dienen uns das „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen“ sowie der „Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule“ und können bei Bedarf herangezogen werden.

5. Beobachtung, Dokumentation und Planung

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit gewährleisten zu können ist eine professionelle Beobachtung, Dokumentation und Reflexion von großer Bedeutung. Durch das gezielte Beobachten und Wahrnehmen können wir den jeweiligen Entwicklungsstand, die Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahrnehmen und unsere Planung daran anpassen.

5.1 Beobachtung

Um gezielte Angebote, angepasst an die jeweiligen Interessen, Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Kinder, bieten zu können, ist das bewusste und aktive Beobachten im Alltag von großer Bedeutung.

Des Weiteren arbeiten wir mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbogen ESK/BESK-DaZ KOMPAKT zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch als Erstsprache/ Deutsch als Zweitsprache. Ziel davon ist es, die wesentlichen Sprachqualifikationen der Kinder zu erfassen und dokumentieren, um in weiterer Folge gegebenenfalls gezielte Sprachfördermöglichkeiten bieten zu können.

5.2 Dokumentation

Als Dokumentationsinstrument dient uns die Portfolio-Mappe. Die Arbeit mit Portfolios ermöglicht ein Festhalten und Sichtbarmachen von Entwicklungsschritten und Eindrücken der Kinder. Da bei uns Kinder im Kleinstkind Alter betreut werden, arbeiten wir vorwiegend mit Fotoserien und kurzen Texten, die wie ein Reisebericht aufzeigen, auf welche einzigartige Weise jedes Kind verschiedenste Kompetenzen erlernt. Wir sehen die Portfolio Arbeit als ein offenes Buch, an dem alle Beteiligten am Erziehungsprozess miteinander und füreinander dokumentieren. So ist die Portfolio Mappe offen für Beiträge von den Eltern, von uns Betreuerinnen und später auch von den Kindern selbst. Das Portfolio bringt die Individualität und Einzigartigkeit der Kinder zum Ausdruck.

5.3 Planung

Jahresplanung

Zu Beginn eines jeden Betreuungsjahres erstellen wir eine Jahresplanung. Diese beinhaltet eine Übersicht der verschiedenen Aktivitäten, angepasst an die Jahreszeiten und kulturellen Besonderheiten (Weihnachten, Fasching, Ostern, usw.).

Pädagogische Planung

Die pädagogische Planung wird anhand der verschiedenen Bildungsbereiche bei den jeweiligen Teambesprechungen erstellt. Dabei werden die einzelnen Beobachtungen als Orientierung herangezogen.

6. Arbeit im Team

Die von uns praktizierte Weise der Kindbegleitung erfordert von jedem einzelnen im Team die ständige Bereitschaft zum Lernen, zur Reflexion des eigenen Handelns und zur Veränderung, denn trotz unserer Ideale und guten Absichten stoßen wir zwangsläufig immer wieder an unsere eigenen Grenzen.

Das Betreuungsteam setzt sich im Idealfall aus Personen unterschiedlicher Disziplinen (Sozialpädagoge/in, Kindergarten-Pädagoge/in, Pädagoge/in, Spielgruppenbetreuer/in, Kinder-Pfleger/in, etc.) und unterschiedlichen Alters zusammen. Jede/r bringt eigene Talente und Stärken in die Arbeit mit ein und bereichert so die Teamarbeit.

Jedes Teammitglied ist fachlich auf dem neuesten Stand, verfügt über eine hohe Sozialkompetenz, Hausverstand, hört aber auch auf das Bauchgefühl und agiert mit menschlicher Wärme.

Die Teambesprechungen finden 14-tägig abends (nach der Betreuung) statt und dauern jeweils ca. 2 - 3 Stunden. Sie dienen dem Informationsaustausch, der Erarbeitung neuer Projekte, der internen Fortbildung und um Zielsetzungen zu beleuchten.

7. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Die Kinderbetreuung MediKids arbeitet nach dem Konzept des Beziehungsdreiecks (Kind, Eltern und Betreuerinnen), das eine gleichberechtigte und aktive Form der Partnerschaft zwischen Eltern und Betreuerinnen beschreibt.

Wir sehen die Zusammenarbeit mit den Eltern als eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Die Basis dieser Partnerschaft bilden gegenseitige Akzeptanz, Wertschätzung und vor allem gegenseitiges Vertrauen.

Die Eltern sind die Experten für ihre Kinder. Ohne die Eltern kann in der Kinderbetreuung keine optimale Förderung und Unterstützung der kindlichen Entwicklung stattfinden. MediKids sieht sich als Unterstützung der Eltern und Begleitung zum Wohle des Kindes. Transparenz und ein reger Informationsaustausch sind daher unumgänglich und uns sehr wichtig.

Unsere Zusammenarbeit umfasst:

- Information
 - Pinnwand
 - Elternbriefe
- Gespräche
 - Tür- und Angelgespräche
 - Elternerstgespräch zu Beginn der Betreuung
 - Ein Entwicklungsgespräch pro Betreuungsjahr (Grundlage dafür bildet unsere Portfolioarbeit)
 - Individuelle, situationsbedingte Gespräche können jederzeit vereinbart werden
- Elternabende
 - Zwei pro Betreuungsjahr (ein Informations- und Kennenlernabend im September; ein Themenabend im März)
- Einblick in unsere Arbeit
 - Portfolioarbeit

- Eltern-Kind-Aktivitäten
- Feste, Feiern, Ausflüge
- Feedback
 - Fragebögen
 - Gespräche

8. Qualitätssicherung

Für die Qualitätssicherung und Entwicklung des Teams und der einzelnen Mitarbeiter dienen Supervisionen, sowie Weiterbildungen der Betreuer in Form von Seminaren, Vorträgen und Lehrgängen, etc.

Zudem dienen uns die direkten Gespräche und Anmeldungszahlen, sowohl bei der Aufnahme der Kinder als auch bei den jeweiligen Veranstaltungen als Anhaltspunkt der Zufriedenheit.

9. Vernetzung / Kooperation

Unsere Systempartner sind in allererster Linie die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.

Weiters stehen wir in ständigem Kontakt mit dem Vereinsvorstand von MediKids, der Stadt Feldkirch und dem Land Vorarlberg.

Der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik und der Servicestelle für Spielgruppen sowie dem AMS (Arbeitsmarktservice) und der Aqua Mühle stellen wir Praktikumsplätze zur Verfügung.

Zwei wichtige Kooperationspartner sind zudem das IFS (Institut für Sozialdienste) und das AKS (Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin). Diese stehen uns für die Weitervermittlung bei Abklärungsbedarf bzgl. Sprache und Entwicklung und für verschiedenste Beratungen zur Seite.